

**Gegründet
1901 als „Allgemeines Einzelges“**

Verkäufsstellen: Hauptverkäufsstelle Halver, Bahnhofstraße 2,
Zweigstelle Halver, Kirchstraße 4, Wilh. Wellm, — Schaakman & Co.:
Horn, Wippenkoth — Oeverbrügge: Rob. Wasserfuhle — Kiersper-Wdh.:
Fritz Becker — Kiersper: Fritz Schaefer — Breckersfeld: Jul. Schilling

Jahrgang 1941

tag den ersten Gesandten des neuen kroatischen Staates, Dr. Branko Benzen, zum Antrittsbesuch.

aus dem engeren Heimatbezirk

Halber

Der gestrige Sonntag
te uns wieder einmal eine Führerrede. Wie lauffeuer ging es durch die Straßen: „Eine stagsführung — der Führer spricht!“ Und dann der Spätnachmittag heranrückte, verteilte sich um 6 Uhr alles um die Lautspre-
Dann hörten wir seine Stimme, die uns vertraut ist, die alle Welt in Atem hält. Der er gab einen Bericht über den soeben abge-
Jenen Feldzug im Südosten gegen Jugo-
sen und Griechenland. Wir vernahmen aus m Munde, mit welcher Kühnheit unsere
den den Sieg errangen und mit welcher verz-
mäßig geringen Verlusten für uns auch r Feldzug wieder verlief. Seine Abrech-
war wiederum voller Ironie und Schärfe n England, aber auch voll Anerkennung für
tapferen griechischen Feind. Und herliche te des Dankes wußte der Führer zu finden
unsere Offiziere und Soldaten, deren Ver-
auch im Südosten wieder über alles Lob
ben war. Dank sagte er auch dem deutschen
das es ermöglichen half, den besten Sol-
n die beste Waffe in die Hand zu geben.
im Anschluß an die Rede des Führers
chten wir auch gern den Worten Hermann
ings, als er des Führers Feldherrngenie
s und ihm mit seinen Worten auch gleichzei-
den Dank des ganzen deutschen Volkes aus-
ch... Jedenfalls war es ein ereignisrei-
Tag, wie immer, wenn der Führer spricht.

NSDAP Ortsgruppe Halber-Stichholz

Beizplan für den Monat Mai.
Veranstaltungen der Ortsgruppe: Am
nnabend, dem 24. 5., 20 Uhr: Dienstappell
der Ortsgruppen, im Hotel zur Post.

Veranstaltungen der Zellen: Zelle 01
canda): Freitag, den 16. 5., 20 Uhr: Amts-
sterappell im Lokale Lückmann. — Zelle 02
cher): Sonnabend, den 10. 5., 20 Uhr:
tsvalterappell in Grünbaum. — Zelle
(Linnepe): Sonnabend, den 3. 5., 20 Uhr:
tsvalterappell im Lokale Winkler, Halber-
nnabend, den 17. 5., 20 Uhr: Zellenabend in
rthausen.

Veranstaltungen der angeschlossenen Ver-
nde: NS-Frauenchaft: Dienstag, den 13.
20 Uhr: Gemeinschaftsabend bei Lückmann.
18: Arbeitstagung der Betriebs- und Zel-
obmänner. Ort und Zeitpunkt wird durch
Preffe bekannt gegeben.

NSDAP Ortsgruppe Halber-Neustadt

Beizplan für den Monat Mai.
Veranstaltungen der Ortsgruppe: Am
nnabend, dem 24. 5., 20 Uhr: Dienstappell
r beiden Ortsgruppen im Hotel zur Post. Es
ben teilzunehmen die Ortsgruppenleiter, Zel-
a-Blockleiter und die Führer der Gliederun-
n.

Veranstaltungen der Zellen: Zelle 01
aumer): Dienstag, den 6. 5., 20 Uhr: Amts-
alterappell im Lokale Heckmann. — Zelle 02
starke): Sonnabend, den 17. 5., 20 Uhr: Zel-
nabend im Lokale Heilmann. — Zelle 03 (En-
per): Sonnabend, den 17. 5., 20 Uhr: Amts-
alterappell im Lokale Heffeld, Hohenplanen-
elle 04 (Heffeld): Dienstag, den 22. 5., 20
hr: Zellenabend im Lokale Bürger Bommert.
elle 05 (Schanzmann): Sonnabend, den 17. 5.,
1 Uhr: Zellenabend im Lokale Wilhelmshöh.
Veranstaltungen der angeschlossenen Ver-
ände: NS: Sonnabend, den 17. 5., 17
hr: Ortsstabsbesprechung im Hotel zum Witten-
S-Frauenchaft: Mittwoch, den 7. und 21. 5.,
1 Uhr: Gemeinschaftsabend im Lokale Heck-
ann. Jugendgruppe der NS-Frauenchaft:
onnerstag, den 8. 5., 20 Uhr: Gemeinschafts-
abend im Lokale Heckmann.

Neue Getränke

Die ernährungswissenschaftlichen Forschungen
ben sich nicht nur der Lebensmittel im eigent-
hen Sinne angenommen, sondern auch der
rage, welche Einwirkung die üblichen Kon-
umgetränke auf die Leistungskraft des Körpers
ben. Bei der Behandlung dieser Frage spie-
n aber nicht nur ernährungsphysiologische
atfachen eine Rolle, sondern in vielleicht glei-
em Maße rohnstoffwirtschaftliche Überlegun-
n. Vor allem wird heute dem alkoholfreien
er dem alkoholarmen Getränk besondere Auf-
merksamkeit geschenkt, weil die Verbraucher-
ünsche sich immer mehr in Richtung solcher
enuehmittel bewegen. Es war an der Zeit, sich
it den dadurch gestellten Aufgaben zu befassen,
nn diese neue Problemstellung ist nicht etwa
ur durch den Krieg ausgelöst, sie wird nach
m Kriege zweifellos in noch stärkerem Maße
astreten.

Die zuständigen Stellen der Partei und des
taates haben daher die Forderung nach neuen
ollgetränken aufgestellt, von denen gefordert
ird, daß sie der allgemeinen Geschmacksrich-
ung entsprechen, bekömmlich sind, diätetisch eine
olle spielen, durststillend und erfrischend wir-
n. Diese Wünsche weisen im allgemeinen auf
ie Schaffung eines hierähnlichen Getränkes
in. Man kann heute sagen, daß die in dieser
ichtung angestellten Versuche von Erfolg be-
leitet sind. Hierähnliche, alkoholfreie oder al-
koholarme Getränke werden am ehesten dem Ge-
schmack des breiten Publikums entsprechen. Sie
aben darüber hinaus den Vorteil, daß zu ihrer
erstellung und zu ihrem Vertrieb die wohl-
estehenden engen Bindungen zum Gaststätten-
gewerbe würden auch diesem und seiner Wirt-
schaftlichkeit am ehesten nachkommen.

Gemüse — ein gesundes Nahrungsmittel

Von Diplom-Gartenbauinspektor Berndt.

Zur richtigen Ernährung gehört eine aus-
reichende Vitaminversorgung. Das ist in der
jetzigen Zeit, wo bestimmte Nahrungsmittel nicht
in dem sonst gewohnten Umfange greifbar sind,
besonders wichtig. Das Vorhandensein von Vi-
taminen trägt dazu bei, daß Krankheiten leicht-
ter überstanden werden, sowie die körperliche
Leistungsfähigkeit erhalten bleibt. Im Rahmen
der gesamten Ernährung spielt heute der Ver-
zehr von Obst und Gemüse in dieser Hinsicht
eine besondere Rolle. Unter den Gemüsen gibt
es einige, die in hohem Maße wertvolle Vita-
mine enthalten. Jeder weiß z. B., daß heute be-
reits ein Kleinkind nach diesen Erkenntnissen
ernährt wird, wie durch reichlichen Genuß von
Möhren oder Möhrensaft. So enthalten z. B.
Karotten in 100 Gramm allein 8 mg Vitamin A
und 8 mg Vitamin C. Ebenso enthält Spinat
große Mengen von Vitamin A. Vitamin C ist
besonders im Blumenkohl, Grünkohl, Rettich,
Petersilie, Rosenkohl und Schnittlauch ent-
halten.

Die Reichsgesundheitsführung legt besonde-
ren Wert darauf, daß die Gemüse, die die vorge-
nannten Ergänzungsstoffe enthalten, auch stärke-
reicher zum Verzehr kommen. Bei vielen Gemüsen
wird diese Möglichkeit eines stärkeren Verzehrs
nur dadurch erreicht werden können, daß die
Gartenbesitzer diese Gemüse besonders reichlich
anbauen. So z. B. eine möglichst lange Verfor-
gung mit frischen grünen Salaten, die ohne wei-
teres dadurch gegeben ist, daß im Frühjahr mit
Schnittsalat und Kresse angefangen wird, daran

sich Kopfsalat, später Endivien, Feldsalat und
Zichorien anschließen. Hier seien genannt der
eigentliche Spinat, der Neuseeländer Spinat und
der immerwährende Spinat. Die Vielzahl der
vorhandenen und bei uns auch kultivierten Ge-
müße lassen praktische eine Versorgung für das
ganze Jahr hindurch zu. Wenn im zurückliegen-
den Jahr hier und da bestimmte Gemüse nicht
mehr in der notwendigen Menge vorhanden ge-
wesen sind, liegt das daran, daß durch die Um-
stellung der Ernährung, durch die Kriegslage
bedingt, im Durchschnitt heute etwa dreimal so
viel Gemüse verzehrt wird, als das in norma-
len Zeiten üblich ist. An sich eine vom Stand-
punkt der Gesundheit aus betrachtete Tatsache,
die durchaus erwünscht ist. Demgegenüber steht
jedoch unser Anbau vor große Aufgaben ge-
stellt. Es muß daher für jeden, der ein Stück
Land bewirtschaftet, selbstverständlich sein, zu-
nächst zu versuchen, seinen eigenen Bedarf an
Gemüse, wenigstens in den hauptsächlichsten
Arten selbst zu decken, damit er den Markt ent-
lastet und die großen Zufuhren des Erwerbs-
gemüsebaues, vor allen Dingen den großen Ver-
brauchszentren in den Städten verbleiben. Noch
ist es Zeit, zu überlegen, in welchem Umfange
auch der Gemüsebau im Hausgarten oder Bau-
erngarten erweitert werden kann, um dieser
Lage Rechnung zu tragen. Zusammenfassend sei
nochmals betont, daß es nicht allein wichtig ist,
magenfüllende Gemüse anzubauen, sondern
solche, die vor allen Dingen der menschlichen Ge-
sundheit dienen.

Anschlag

Deutsches Frauenwerk Anschlag.
Der Gemeinschaftsnachmittag findet statt am
Donnerstag, 8. Mai, 3 Uhr bei Steinbach. Es
spricht Fräulein Janner aus Lüdenscheld. Er-
scheinen ist Pflicht.

Oberbrügge

Nährkurse in der Frauenchaft.
Von der Abteilung Mitterdienst innerhalb
der hiesigen Ortsgruppe der NS-Frauenchaft
werden demnächst zwei Nährkurse abgehalten, die
an einem Donnerstag nachmittag und abend
stattfinden sollen. Die Dauer dieser Kurse ist
auf 12 Wochen festgelegt. An welchem Don-
nerstag und um welche Zeiten diese Nährkurse
beginnen werden, wird an dieser Stelle noch be-
kanntgegeben. Anmeldungen nimmt die hiesige
Ortsgruppe noch entgegen.

Brügge

NS-Frauenchaft.
Die bereits kürzlich erwähnte Nachveranstal-
tung innerhalb unserer Ortsbetriebsringe fin-
det nunmehr am Dienstag, dem 6. Mai und
Dienstag, dem 13. Mai mit einer Varietè-Vor-
stellung „Zwei Stunden Frohsinn“ statt. Be-
ginn pünktlich 19.30 Uhr im Saale Holle. Auch
diese letzte Veranstaltung im Winterhalbjahr
1940-41 wird ihre Anziehungskraft nicht verhe-
len. Eintrittskarten sind sofort bei dem NS-
Ortswart Hg. Klingelberg in Empfang zu
nehmen.

Filmveranstaltung.
Am Mittwoch, dem 7. Mai, punkt 20 Uhr,
wird im Saale von Alfred Holle der Spitzen-
film der Tobis „Mein Leben für Irland“ über

die Leinwand gehen. In der Wochenschau: Die
Großkampfschlacht in Serbien und Griechenland.
Jugendliche ab 14 Jahren haben Zutritt.

Kierspe-Bhs.

Das Fest ihrer Silberhochzeit
feierten die Eheleute Fritz Weyland und
Alara geb. Kasper, Tannenbaum. Dem Jubel-
paare unsere herzlichsten Glückwünsche!

Die nächste Filmveranstaltung
findet am morgigen Dienstag, 20 Uhr im Gra-
merischen Saale statt. Dieser Filmabend bedeu-
tet eine Einmaligkeit, da er die Aufführung des
Spitzenfilms deutschen Filmschaffens „Mein
Leben für Irland“ bringt.

Lüdenschelder Nachrichten

Verbotener Umgang mit Kriegsgefangenen.
Sicherlich, wir wollen unsere vielen Kriegs-
gefangenen anständig und menschlich behandeln.
Andererseits wollen wir ihnen gegenüber stets
vornehme Zurückhaltung üben, wie es dem deut-
schen Volksempfinden und der deutschen Würde
entspricht. Leider hatte sich in dieser Weise J.
B. aus Lüdenscheld nicht benommen, der am 30.
April d. J. deswegen aus der Untersuchungs-
haft dem Amtsgericht vorgeführt wurde. J. B.
hatte mit Kriegsgefangenen sich belustigt und
geschert und ihnen mehrfach Zigaretten ge-
schenkt. Mit den deutschen Volksgenossen, die
ihn wegen seines ungebührlichen Benehmens zu-
rechtsetzten, kam er sogar noch in Streit. Es
war allerdings auch erwiesen, daß er dabei unter
dem Einfluß von Alkoholgenuss stand. Das un-
würdige Benehmen, das dem Volksempfinden
widerpricht, wurde mit einer Gefängnisstrafe
von drei Monaten belegt. Der Haftbefehl wurde
aufrechterhalten. Da beiderseits auf Verurteilung
verzichtet wurde, wurde das Urteil sofort rechts-
kräftig. (pn.)

Bredersfeld

Der Filmwagen kommt.
Am Montag, dem 5. Mai zeigt die Gaufilm-
stelle Westfalen-Süd in Verbindung mit der
NSDAP, Ortsgruppe Bredersfeld, um 19.30
Uhr im Saale Reibert den Tonfilm „Roman
eines Arztes“. Der Film ist nicht jugendfrei.
In der Wochenschau werden die neuesten Bild-
berichte vom südöstlichen Kriegsschauplatz ge-
zeigt. Nachmittags findet keine Veranstaltung
statt.

Der Himmel im Mai

Der Vollmond ist da; er besichert uns rasch
zunehmende Tage und einen täglich schöner
werdenden Teppich der Natur. Der Kalender-
mann sagt: Am 21. Mai tritt die Sonne in das
Zeichen der Zwillinge. Schon 4 Uhr 30 Minu-
ten steigt am 1. Mai die Sonne über den Hori-
zont, und erst 19 Uhr 26 Minuten geht sie unter;
die Tagesspanne beträgt also bereits rund 15
Stunden. Am 31. Mai wird es schon 3 Uhr
44 Minuten „Tag“, und die Sonne geht erst 20
Uhr 11 Minuten unter; mithin beträgt die Ta-
gesspanne alsdann nahezu 16½ Stunden. — Am
11. Mai, am Tage des „Mamertus“, haben wir
Vollmond; Neumond tritt am 26. Mai ein. —
Was den Stand der Planeten betrifft, so ist fol-
gendes zu sagen: Jupiter und Saturn sind nicht
sichtbar. Anfang Mai geht der Mars 2 Uhr 20
Minuten, am Monatsende 1 Uhr 5 Minuten
auf und kann bis zum Verschwinden in der
Morgendämmerung gesehen werden. Die Ve-
nus zeigt sich ab 17. Mai am Abendhimmel, ist
aber nur wenige Minuten sichtbar. Am Mo-

Selbstgezeugene Vitamine in 5 Tagen

Mit wenig Mühe kann man sich eine „Kresse-
zucht im Blumentopf“ zulegen, die nicht nur
sehr rasch etwas Grünes, Vitaminhaltiges lie-
fert, sondern die daneben auch viel Freude be-
reitet. In der Drogerie kauft man sich ein Züt-
chen Kressesamen, und zwar die grüne Garten-
kresse. Dabei sucht man sich eine kleine flache
Kiste, etwa eine Zigarrenkiste oder auch einen
größeren Blumentopf und füllt diese Behälter
mit Erde. Es ist durchaus überflüssig, gute
Blumenerde zu besorgen, da vorjährige, schon
gebrauchte Erde denselben Zweck erfüllt. Die
eingefüllte Erde muß dann gut mit Wasser ge-
tränkt werden und der Kressesamen sehr dicht
darauf ausgestreut werden. Ein leichtes An-
drücken mit der flachen Hand genügt, um den
Samen mit der Erde gut in Berührung zu brin-
gen. Der Pflanzkasten wird dann zugedeckt
an einen sehr warmen Ort gestellt, am besten so-
gar auf eine Heizung und wird zwei- bis drei-
mal am Tage gewissenhaft begossen, da Dun-
stheit, Wärme und Feuchtigkeit zum Keimen
der kleinen Samenkörner unumgänglich nötig
sind. Nach zwei bis drei Tagen entfernt man
den schützenden Deckel und läßt nun so bei glei-
cher Wärme und Feuchtigkeit die zarten Pflänz-
chen weiter wachsen. Sie werden rasch grün und
kräftig, so daß wir schon am fünften Tage mit
einer Schere davon wegnehmen können, so viel
wir brauchen.

Der Geschmack dieser Kresse ist sehr würzig;
sie eignet sich daher gut als Belag für unser
Vollkorn-Butter- oder -schmalzbröt. Auch kann
ein wohlgeschmeckender Salat damit bereitet wer-
den, oder wir verzieren mit den zarten Blättern
die Platten oder Schüsseln.

Der Merkur ist am Abendhimmel vom 18. Mai
an zu sehen; am 25. geht er 22 Uhr unter (Ende
Mai eine Viertelstunde später) und bleibt unge-
fähr eine halbe Stunde lang sichtbar.

Bauernregeln für den Mai

Auf nassen Mai kommt trockener Juni her-
bei. — Regen im Mai gibt fürs ganze Jahr
Brot und Heu. — Maientau macht grüne Är-
; Maienträse unnütze Gäste. — Wenn Spinnen
fleißig weben im Freien, läßt sich dauernd schön
Wetter prophezeien; weben sie nicht, wird's Wet-
ter sich wenden, geschick's bei Regen, wird bald
der Mai enden. — Lassen die Frösche sich hören
mit Knarren, wirft du nicht lange auf Regen
harren. — Wenn der Froschlach im Lenz tief
im Wasser war, auf trockenen Sommer deutet
das; liegt er nur flach oder am Ufer gar, dann
wird der Sommer besonders naß. — Panfraz
und Urban ohne Regen, bringt dem Weine gro-
ßen Segen. — Wenn Urban kein gut Wetter
hält, das Weinsaf in die Pfütze fällt. — Hat Ur-
ban gut Wetter und Wit starken Regen, dann
bring's den Bauern großen Segen. — Urban
gibt den Rest, wenn Servaz noch was übrig
läßt. — Am Urbanstag Regen, für den Winter
kein Segen. — Vor Nachtröf bist du sicher
nicht, bis daß herein Servatius bricht. — Nach-
dem der Urban pflegt zu sein, so glaubt man,
daß gerät der Wein. — Wie das Wetter am
Himmelfahrtstag, so glaubt man, auch der Herbst
sein mag. — Georgus und Mark's bringen oft
Arg's Servazi, das sind erst drei Lumpazi; oft
Urban gar ist streng fürwahr; auch Peter und
Paul sind manchmal faul!

Familien-Nachrichten

Vermählt:
Karl Wilde und Frau Ruth geb. Mehen,
Lüdenscheld, am 3. Mai.
Oberleutnant Hugo Meier und Frau Hilbe
geb. Benninghaus, Lüdenscheld, am 3. 5.

Gestorben:
Georg Blaskura, Brügge, Bolmeistraße 70,
41 Jahre. Gestorben am 2. Mai.
Adalbert Balzer, Lüdenscheld, Siegestraße
16, 65 Jahre. Gestorben am 2. Mai.

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:
Frau Ferd. Kott haus, Wilhelmine geb.
Ostermann, Vor der Brücke bei Kierspe,
am 4. Mai 76 Jahre.
Wwe. Ida Bröder geb. Mühlhoff, Schlitten-
bacher Straße 54, am 3. Mai 87 Jahre.
Ewald Schulte, Lüdenscheld, Herscheider
Landstraße 90, am 3. Mai 81 Jahre.

Stadtheater Hagen

Montag, 5. Mai, von 18.30 bis etwa 21 Uhr:
„Oberst Vittoria Rossi“, Schauspiel v. Edg. Kohn.
Dienstag, 6. Mai, von 14.30 bis etwa 17 Uhr:
„Ball der Nationen“ (Kein Kartenverkauf). —
Von 18.30 bis etwa 21 Uhr: „Ball der Nationen“,
Revue-Operette von Paul Veber und Heinz
Dentsche, Liedertexte Günther Schwenn, Mu-
sik von Fred Raymond.
Mittwoch, 7. Mai, von 19 bis etwa 22 Uhr:
„Carmen“, Oper von Georges Bizet. (Abk.)
Donnerstag, 8. Mai: Keine Vorstellung.
Freitag, 9. Mai, von 14.30 bis etwa 17 Uhr
und von 18 bis etwa 20.30 Uhr: „Robert und
Bertram“, Lustspiel mit Musik und Tanz von
Gustav Raeder. In neuer Bearbeitung Walde-
mar Frank.
Sonnabend, 10. Mai, von 17 bis etwa 19.45
Uhr: „Der Jarewitsch“, Operette von Franz
Lehar.
Sonntag, 11. Mai, von 10 bis 11.45 Uhr:
Tanzveranstaltung Gastspiel Heinz Erich Ritter,

Heimatlicher Sport

Ueberraschung bei der Sauerlandmeisterschaft

Lüdenscheid vor der Kreismeisterschaft. — Handball abgeschlossen. — Schon mehrere Freundschaftstreffen.

Der gestrige Sonntag brachte bei den Kämpfen zur Sauerlandmeisterschaft eine große Ueberraschung. Drei Mannschaften liegen nun mit gleichen Punkten bei Ende der ersten Runde an der Spitze und werden sich bei den Rückspielen wohl noch innerhört harte Kämpfe um den Titel liefern. Die Lüdenscheider Sportfreunde kamen in Grüne beim Spiel um die Kreismeisterschaft zu einem schwer erkämpften Sieg und haben nun jedenfalls allergrößte Aussichten die Meisterschaft zu gewinnen. Im Handball verzichtete Menden 09 auf das Spiel gegen Werdohl, eine Unsportlichkeit, die von großer Disziplinlosigkeit zeugt. Nebenher kamen schon mehrere Freundschaftsspiele zur Durchführung, sodass der Spielplan entgegen den Erwartungen doch größer war, als vorher angenommen wurde.

Um den Sauerlandmeister

SpSp Hüften 09 — TSG Herdecke 63 3:1
Tus Schwelm 95 — Tus Rheim 5:3

Herdecke hat es also in Hüften doch nicht schaffen können. Nicht nur der Vorteil des eigenen Platzes verhalf den Hüftenern zum Sieg, sondern die Gastgeber wiesen auch die größere Kampfstärke und Kraftreserven auf. Schon bis zur Pause legten die Hüftener einen Treffer vor, um dann nach dem Wechsel, als Herdecke zu voller Form aufstieg, ebenfalls ihre Leistungen zu steigern. So gelang Hüften 09 ein klarer Sieg. In Schwelm legte Rheim anfangs in höllischem Tempo los und führte bei Halbzeit knapp. Doch in der zweiten Hälfte waren die Schwelmer Herren des Feldes. Wenn auch Rheim noch zu einem Tor kam, im Endspurt waren sie den Platzbesitzern, die vier Treffer der Reihe nach erzielten, in keiner Weise mehr ebenbürtig. Der Stand der Tabelle dürfte alle Interessenten davon überzeugen, daß nun bei den Rückspielen noch ein ganz heftiger Streit entbrennen wird, ehe der Meister ermittelt ist.

Tus Schwelm 95	3	2	0	1	8:5	4:2
TSG Herdecke 63	3	2	0	1	8:5	4:2
SpSp Hüften 09	3	2	0	1	4:4	4:2
Tus Rheim	3	0	0	3	5:10	0:6

Meisterschaftsspiele

Staffel Siege

VC-Eintracht Siegen — SVV Niederschelden 4:2
SpVg Langenau — Tus Kaan-Marienborn 2:0

Die noch im Gang befindlichen Meisterschaftsspiele der Staffel Siegen nahmen den erwarteten Ausgang. Siegen sowohl als Langenau hatten es auch nicht allzu schwer, ihre Gegner sicher zu schlagen.

Um den Kreismeister:

SVV Grüne — Sportfr. Lüdenscheid 08 3:5
Nach einem ungeheuer schweren Kampf haben die Lüdenscheider das Spiel, das bei der Pause schon verloren gegeben wurde, doch noch zu einem großen Sieg gestalten können, der den begehrten Meistertitel in greifbare Nähe bringt. In der ersten Hälfte des Spieles konnten sich die Lüdenscheider überhaupt nicht in Erscheinung bringen. Grüne diktierte eindeutig das Geschehen und lag auch beim Wechsel mit 3:1 in Führung. Aber so wenig es bei den Lüdenscheidern bis zu diesem Zeitpunkt klappen wollte, so gut gelangen die Aktionen nach der Pause. Nun gehörte ihnen das Spiel und in einem unübersehbaren Ansturm wurden die Platzherren in die Knie gezwungen und doch noch eindeutig geschlagen. Nach diesem Sieg führen nun die Lüdenscheider die Tabelle an und es wird für Hemer und Grüne schwer sein, hier eine Aenderung zu schaffen.

Lüdenscheid 08	2	2	0	0	9:5	4:0
Hemer 08	2	1	0	1	3:5	2:2
SVV Grüne	2	0	0	2	3:6	0:4

Freundschaftsspiele

TSG Hage n — SpVg Köln-Sülz 3:0
VfM Siegen — SpV. Veldorf 06 3:2
Wehrbez. Romd. Siegen — Reichsb. Siegen 4:3

Jugend

Tus Meinerzhagen — Tus Grünwald 1:6
Jahnl. 1-143 TB 61 — F. 5 Tus Grünw. 1:3

Bei der Jugend gab es wenig Betrieb. Das Meisterschaftsspiel zwischen dem KSV Höh und Vörsen ist ausgefallen, da die Vörsener nicht antraten. Ebenso ist das Fährlein 3 bei den Pimpfen vom S-Fährlein nicht erschienen. In Meinerzhagen kamen die Grünwalder Jungen zu einem ganz klaren Erfolg, der die aufsteigende Form der Mannschaft bestätigt. Ebenso gelang es den Grünwalder Pimpfen ihren Gegner abzuhängen.

Jahnl. 27 Halver — F. 22 Meinerzhagen 7:0 (3:0)

Im Rahmen der Fußball-Reihenfolge des DJ standen sich am Sonnabend die Mannschaften des Fährleins Halver und des Fährleins Meinerzhagen auf dem Halverschen Sportplatz gegenüber. Im Verlauf des Spieles sah man die Halverschen Stürmer, die von den Fährnern gut eingeseht wurden, besonders schußfreudig. Schon in der 1. Halbzeit lag die Mannschaft des Fährleins Halver mit 3:0 in Führung, und auch die 2. Halbzeit stand ganz im Zeichen des Halverschen Sturms. Dieses für die Halverschen Pimpfe sehr gute Ergebnis beweist, daß man auch in den Wintermonaten auf dem Gebiete des Sports eifern gearbeitet hat.

Handball

Um die Kreismeisterschaft

Nach dem Verzicht von Hemer 09 auf das Spiel in Werdohl bringen wir nun die Abschlusstabelle. Auf den Ausgang der Spiele näher einzugehen erübrigt sich wohl, da wir über jedes Treffen berichtet haben.

Sp Jahn Werdohl	4	4	0	0	26:11	8:0
Sp Lüdenscheid 08	4	2	0	2	28:26	4:4
SpSp Menden 09	4	0	0	4	12:29	0:8

„Wir lassen uns das, was wir deutsch nennen, nicht durch Grenzpfähle einengen. Deutsch ist uns alles, was durch deutsche Geschichte gegangen ist, deutsches Blut in sich hat und deutsche Sprache spricht.“
Konrad Henlein.

Für den Mai:

Wichtige Heilpflanzen

Brennnesselkraut, (Urtica dioica)
20 cm langes, junges Kraut.
Sirtentäschel (Capsella Bursa)
hendes Kraut ohne Wurzel.
Süßlattichblüten (Tussilago Farf)
junge, eben sich entfaltende Blütenkörbchen Stiele. Voll entfaltet und bereits abblüh Blüthen nicht mitfammeln!
Rabenpflüchtenblüten Gnaphalium dioic
junge, eben sich entfaltende Blütenkörbchen Stiele. Voll entfaltet und bereits abblüh Blüthen nicht mitfammeln!
Lungenkraut (Pulmonaria officinalis)
hendes Kraut ohne Wurzel. Der Sam merke sich reiche Standorte, da die Sammler der später erscheinenden Sommerblätter in Monaten Juni bis August lohnend ist.
Schlehenblüten (Prunus spinosa); Bl ohne Holzteile.
Schlüsselblumenblüthen (Primula officina
Blüthen mit Kelch ohne Stengel oder auch reine Blumenkronen ohne Kelch. Nicht mit hohen, nichtduftenden, bläugeligen Schlüsselbl verwechseln! Sammlung nur dort gestattet Freigabe durch die höhere Naturschutzbeh erfolgte.
Stiefmütterchen (Viola tricolor); hendes Kraut ohne Wurzel; gelbblühendes blaublühendes Kraut getrennt halten.
Weißdornblüthen (Crataegus oxyacant
Blüthen.
Frühlingsdrosophila sollen möglichst sofort Abschluß der Sammlung zur Ablieferung bracht werden.
Die gesparten Drogenarten sind im Kontingent Westfalen-Süd vorgesehen. Zu lich können Gänseblümchen in jeder Menge gebracht werden. Gesammelt werden die 2 ten ohne Stiel. (NCC)

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptsch leiter Alex Laumer. Druck und Ver Gebr. Bell & Laumer, Halver. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Karla wird gezähmt

Roman von Antonie Scharnhorst.

Urheber-Rechtsschutz

durch Verlag Oskar Meißner, Berdan.

(30. Fortsetzung.)

Die Flaggen aller Länder wehten von den Schiffsmasten. Aber keine dünnte Karla so schön wie die Flagge des Landes, aus dem der Vater und die Mutter gekommen, und das nun auch sie für eine lange Zeit gastlich aufnehmen sollte.

Langsam fuhr das schöne Schiff in den Hafen ein. An Bord herrschte jenes aufgeregte Treiben, wie es jeder Landung vorauszu gehen pflegt. Gepäckstücke wurden aufeinander gestellt, nachgezählt. Matrosen eilten hin und her. Der Zahlmeister machte die Papiere fertig. Karla stand dicht an der Reling neben der Landungsbrücke, als eine der ersten eilte sie von Bord. Sie hatte immer noch gehofft, Jochen zu sehen. Doch dann, in der Erregung der Ankunft, in der Freude, deutschen Boden zu betreten, war der Freund für eine Weile vergessen. Auch mußte sie jetzt ihre Gedanken beisammen haben. Sie sollte ja vom Kai abgeholt werden. Gisela Blendinger hatte Verwandte in Hamburg, die sollten sie in Empfang nehmen und weiter nach Süddeutschland befördern. Herr Blendinger, auch ein ehemaliger Kolonialdeutscher, wollte sie selbst erwarten und hatte als Erkennungszeichen eine Straußenfeder angegeben.

So stand denn auf einem Pfahl, der am Kai rand zum Festmachen von Schiffstauen diente, ein bieder, vergnügter Herr, auf dessen grauem Filzhut eine Straußenfeder befestigt war, die aristokratisch im Winde hin und her wehte. Er schien sich durchaus nicht um das Aufsehen zu kümmern, das dieser merkwürdige Hutschmuck hervorbrachte.

Karla wunderte sich, wie der rundliche Mann trotz seines erheblichen Körpergewichtes auf der kleinen Fläche des Postens zu stehen vermochte. Jedenfalls hatte er seinen Platz so gewählt, daß Karla ihn unmöglich übersehen konnte!

„Herr Blendinger?“ fragte sie zögernd.

Herr Blendinger sprang erstaunlich behende herunter und streckte Karla beide Hände entgegen.

„Sie sind Fräulein Märtchen? Herzlich willkommen! Habe ich das mit dem Bedel nicht sein gemacht?“

Er nahm die seltsame Hutverzierung ab. „Andere Leute haben nämlich als Erkennungszeichen üblicherweise lauter blödsinnige Dinge bei sich: Zeitung in der rechten Hand, Blumenstrauß in der linken. Ich bitte Sie, können nicht viele Menschen so alltägliche Sachen wie Zeitungen und Blumensträuße haben? Bestimmt aber steckt sich keiner solch eine Feder an den Hut!“

Er lachte dröhnend auf, und Karla mußte mitlachen. Das war ein vergnüglicher Empfang!

Herr Blendinger verstaute Karla mit ihrem kleinen Koffer (das große Gepäck ging vom Schiff aus nach „Grüne Erde“) in seinem Wagen, setzte sich ans Steuer — und fort ging es durch die schöne Landschaft der Hansestadt Hamburg entgegen.

Karla hätte noch ein zweites Paar Augen haben mögen, um das Bild dieser Stadt besser in sich aufnehmen zu können. War Hamburg doch nicht nur die erste Stadt Deutschlands, die sie kennenlernte, sondern die erste große europäische Stadt überhaupt. Vom Hafen aus hatte sie freilich schon spanische, französische und englische Städte gesehen, aber so „mitten drin“ war sie doch noch nie gewesen. Herr Blendinger freute sich über Karlas Begeisterung und erklärte ihr unermüdlich, was wissenschaftlich schien.

„Wir stammen zwar von Süddeutschland,“ erzählte er zwischendurch, aber ich habe mich hier eingelebt, als wäre Hamburg meine Heimatstadt. Hier spürt man doch wenigstens noch ein bißchen Verbindung zu unserm lieben Deutsch-Afrika!“

Auf Karlas Frage, warum er denn jetzt nicht mehr „drüben“ wäre, gab er die Auskunft, daß seine Frau das Tropenklima nicht vertragen hätte. Darum wäre er nach Hamburg gezogen und hätte sich an einer großen Handelsfirma beteiligt, die Waren aus den ehemaligen deutschen Kolonien einfuhrte.

„Ach, da könnten Sie vielleicht sogar schon einmal Waren von der Maxfeld-Farm bezogen haben,“ meinte Karla. „Unsere Straußenzucht ist berühmt, und unsere Federn sind mindestens ebenso schön wie die da!“ Sie wies auf den Blumenhalter des Wagens, in den Herr Blendinger seinen Hutschmuck hineingesteckt hatte.

„Sieh mal einer an, eine tüchtige kleine Geschäftsfrau!“ neckte Herr Blendinger. „Der Vater wird Sie da wohl recht vermissen, wenn Sie so auf alles bedacht sind, was die Farm angeht?“

„Was ist denn das für ein Gebäude, Herr Blendinger?“ lenkte Karla schnell ab. Es war wirklich wie verbergt! Alle Leute redeten davon, wie tüchtig sie wohl daheim gewesen sein mochte. Sie wollte das nicht hören! Es gab ein unbehagliches Gefühl, und das Herz schlug so schnell — oder war es das Gewissen? —

Die zwei Ruhetage in Hamburg vergingen Karla wie im Fluge. Frau Blendinger und ihre siebzehnjährige Tochter waren ebenso nette und lustige Menschen wie Herr Blendinger. Was es in Hamburg Schönes zu sehen gab, zeigte man Karla.

Einen Abend verbrachte man in St. Pauli. Das war nun einmal etwas Fabelhaftes! Noch niemals in ihrem Leben hatte Karla ein Karussell kennengelernt, niemals war sie in einem

Niesenrad hoch in die Luft getragen worden. Auch eine Wasserrutschbahn hatte sie noch nicht erlebt. Sie hätte immer wieder noch mal fahren mögen. Doch gab es ja noch andere lustige Sachen, z. B. das Hippodrom, wo so mutige Damen und Herren sich zum ersten in den Sattel wagten. Aber der Wagemut ging rasch, wenn die Pferde anders wollten, die verängstigten Reiter.

„Nun, Fräulein Märtchen, zeigen Sie braven Hamburgern mal, was eine deutliche Reiterin aus den Kolonien kann,“ lachte Herr Blendinger und löste für Karla ein Seilchen vier Reitbescheinigungen.

Sachverständig mußte Karla die Pferde dem Hippodrom zur Verfügung stellen. Stallmeister, der mit dem Namen Terrelli gefen wurde, wollte ihr einen alten, lammfremmen Schimmel geben. Er erwartete von Reitkünstlern des halbwichigen Mädels nicht v Aber Karla erklärte nach einer kurzen Murrung des Pferdes:

„Den Gaul können Sie vor einen Leichwagen spannen, da geht er auch noch zu ich. Den nehme ich nicht.“

Der Stallmeister sah das junge Ding v blüßt an: das war ja eine tolle kleine Person.

„So, so, Fräulein, der Hans ist Ihnen fromm? Da versuchen Sie es doch mal mit meiner Puffy. Aber ich warne Sie, die hat il Mucken.“

Karla lächelte überlegen.

„Lassen Sie das nur meine Sorge sein.“

Der Stallmeister gab einem Jungen ein Wink. Bald tänzelte eine hellbraune Stute herein. Sie war im Gegensatz zu den anderen Pferden des Hippodroms, noch jung. Ihr Glänze wie Seide.

(Fortsetzung folgt)

Eine gebrauchte, gut erhaltene

hydr. Presse

für ca. 70 to Leistung, kompl. mit Heiz- und Regelapparat, sowie ein

kleiner Mischer

zu kaufen gesucht.

Angebote unter W. S. 33 an die Geschäftsstelle des LZ. in Lüdenscheid.

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheid.
Für die Angaben in 1) keine Gewähr
Lüdenscheid, den 3. Mai 1941.

Veränderungen.

HRA. 1385: C. Kuhbier & Sohn,
Dahlebrück.
Die Prokura des Kaufmanns
Carl Faulenbach, Dahlebrück
ist erloschen.

HRA. 1898: Dr. Franke & Co. R. G.
Lüdenscheid.
Eine Kommanditistin ist aus
der Gesellschaft ausgeschieden.



SGV.

Abt. Halver.

Tageswanderung

am 11. Mai 1941

nach Nijah

(25-28 km Fußmarsch)

Anmeldungen bis 6. 5. abends
bei G. Bauhoff.

Der Abt.-Führer.

Heute morgen 1.40 Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Theodor Becker

Henriette geb. Hausmann

Trägerin des Ehrenzeichens der deutschen Mutter

im 66. Lebensjahre.

Dieses zeigen an in tiefer Trauer:

Geschw. Becker und Anverwandte.

Nierspe-Whj., W.-Elberfeld, Wanne-Eickel, Köln und

Siegen, den 4. Mai 1941.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 7. Mai,

14 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Trauerdrucksachen

aller Art liefert schnell und billig

Buchdruckerei

Wilh. Bell jr., Halver, Ruf 442

Habe eine Auswahl oldenburg.

feischmelter und tragender

Kühe u. Rinder

sowie

Ferkel und

Läuferchweine

Auch stelle ich ein 4 jähr. und

ein 2 jähr. Pferd

und ein 1 jähriges

Stutfohlen

zum Verkauf.

Donnerstag nachm. erhalte ich

wieder eine Auswahl

oldend. Ferkel u. Läuferchweine

Robert Zapp,

Schalksmühle, Ruf 424

Mittwoch nachmittag, den 7.

erhalte ich

Ferkel und

Läufer

schwein

Aug. Kerspe, Halver,

Telefon 352.

Rasier-Apparate

Rasier = Klingen

Rasier-Messer

empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver



Gesunde Kinder sind die Garantien

des Nationalsozialistischen Reiches.

Dem „Reichsbund Deutsche Familie“, der

den Kampf um die Wiedererweckung ge-

sunden volkspolitischen Denkens führt,

gilt die tatkräftige Förderung von Partei

und Staat.

Hermann Göring